Wirklicher Nähr-Cacao Pfund **160** Pfg.

Marke: **Milkelmalz.** Höchst wichtig für **Gesunde** und **Kranke.** **Ein reiner** Cacao durch Beimischung von **Eiweiss, Milch** und **Malzextrakt** ist der **Nährwert** bedeutend erhöht.

Chocol.-Hering.

Oertliches und Sächsisches.

— Die von dem jetzigen Direktor der Meißner Fürstenschule, Professor Poeschel, begründete Sachsen-Stiftung im Königl. Sächsischen Militärvereinsbunde, welche nunmehr unter der Leitung des Herrn Stabsarztes d. Res. Dr. Hopf steht, wird am Sonntag, den 17. Februar, im Kaiser Wilhelm-Saale des Hauptbahnhofes ihre 10. Hauptversammlung abhalten. An ihr werden die Vertreter der über das ganze Land verstreuten 52 Geschäftsstellen der Stiftung teilnehmen. Für den „Engeren Ausschuß" der Sachsenstiftung wird vormittags um 11 Uhr eine Sitzung vorausgehen.

— Der Evangelische Arbeiterverein Dresden (Gesamtverein) schließt heute die Reihe seiner öffentlichen religiösen Vortragsabende. Das Thema „Christentum und soziale Frage" behandelt Herr Pastor Forberger, Dresden-N., abends ½9 Uhr in Hollacks Saal, Königsbrücker Straße 10.

— Im Monat Januar wurden hier gemeldet: 2 Großfeuer, 5 Mittelfeuer, 177 Kleinfeuer, zusammen 184 Brände. Die Unfallwagen rückten 148 Mal aus. Anderweitige Hilfe wurde in 21 Fällen gewährt. Für Behörden und Private usw. wurden im Interesse des Feuerlöschwesens 43 590 Arbeitsstunden geleistet.

— Das altertümliche Schloß Uebigau, das sich seit längerer Zeit bereits im Besitze der angrenzenden Maschinenfabrik und Schiffswerft Uebigau befindet, ist in Gefahr, gänzlich verunstaltet und teilweise zerstört zu werden. Die besitzende Firma beabsichtigt sich zu vergrößern und unmittelbar neben dem Schlosse eine Gießerei, an Stelle der abzutragenden Terrasse aber einen Schiffsbauplatz anzulegen. Man kann es nur bedauern, wenn diese Absicht zur Tat und damit wieder ein Stück reizvollen Altertums aus Dresdens nächster Umgebung der industriellen Entwicklung unserer Zeit zum Opfer gebracht wird.

— Im Monat Januar betrug die Zahl der von dem Exekutivpersonal der hiesigen Königl. Polizeidirektion angezeigten Verbrechen, Vergehen und Uebertretungen 3910, die Zahl der erstatteten Anzeigen 3327, während sich die Zahl der zu Polizei- und anderen Akten gegebenen Gutachten und Auslassungen auf 8816 belief. Die Gesamtzahl der im Monat Januar 1907 im hiesigen elektrischen Straßenbahnbetriebe vorgekommenen Unfälle betrug 26 — darunter 22 Zusammenstöße —, bei 5 Unfällen wurden 6 Personen (5 männliche, 1 weibliche) verletzt. Das Einwohner- und Fremdenmeldewesen in hiesiger Stadt gestaltete sich dagegen wie folgt: Gemeldet wurden im Hauptmeldeamt als Einwohner: 3957 von auswärts zugezogene Personen, 3141 nach auswärts verzogene Personen (ausschließlich der Dienstboten), 3657 Wohnungswechsel, 289 selbständig gewordene, hier bereits wohnhaft gewesene Personen, 790 von auswärts zugezogene Dienstboten, 48 von hier aus erstmalig in Dienst getretene Personen, 741 nach auswärts verzogene Dienstboten, 923 Dienstwechsel, als Fremde: 28 435 angekommen, 26 153 abgereist, 3590 zugereiste Gewerbegehilfen, 2035 abgereiste Gewerbegehilfen. Im gleichen Zeitraume sind bei der Königl. Polizeidirektion hierselbst 9 Selbstmorde und 12 Selbstmordversuche zur Anzeige gekommen.

— Gestern abend ½6 Uhr hat sich ein in der Fabrik photographischer Apparate vorm. R. Hüttig u. Sohn beschäftigter Mechaniker vergiftet. Er soll der Geliebte der Kellnerin gewesen sein, die sich am Dienstag in Vorstadt Striesen gleichfalls vergiftet hatte.

— Der Neue Dresdner Tierschutz-Verein schreibt uns: Auf Straßen und Plätzen kann man oft beobachten, wie mit ihren Wagen vor den Häusern haltende Pferde, Esel und Zughunde von Kindern geneckt, ja bisweilen geschlagen werden. Der arme Zughund, durch den Maulkorb nicht in der Lage, sich verteidigen zu können, muß alles über sich ergehen lassen. Nicht viel anders ist dies beim Esel der Fall, er wird an den Ohren gezogen und dergleichen mehr. Das Pferd aber, an den Weichen und der Nase gekitzelt, schlägt nach seinen Peinigern, was oft zu Unglücksfällen geführt hat. So halte es denn ein jeder für seine Pflicht, bei vorkommenden Fällen sogleich einzuschreiten und den Kindern solche Unart strengstens zu verbieten. Auf diese Weise würde das Wort: „Tiere schützen heißt Menschen nützen" erst voll erfüllt werden.

— Die Lackierer- und Schriftmaler-(Zwangs-)Innung hielt am 30. Januar die diesjährige Generalversammlung unter Vorsitz ihres Obermeisters Herrn Woldemar Schelle in den „Reichshallen" ab. Zum vergangenen Jahre hatte die Innung den Tod eines Mitgliedes zu beklagen. Ein neues Mitglied wurde der Versammlung vorgestellt und durch den Obermeister verpflichtet, auch wurde der umfangreiche Geschäftsbericht vom Obermeister erstattet. Ueber den Arbeitsnachweis und das Herbergswesen referierte Kollege Sommer. Die Kassenberichte (Innungs- und Begräbniskasse) wurden genehmigt und beide Kassierer entlastet. Den Bericht über die Prüfungen erstattete Kollege Knöbel. Die Wahlen von 2 Beisitzern fielen auf die Herren Otto, Sommer und Mehwald. In den Gehilfenausschuß wurden Herr Aendrich und in den Lehrlingsausschuß Herr Helbig gewählt. Die in den Prüfungsausschuß gewählten Herren Otto als Vorsitzender und Koar als Stellvertreter wurden von der Gewerbekammer bestätigt. Als Beisitzer wurden hinzugewählt Meister Mehwald und Moritz und als deren Ersatzmänner Meister Lotter und Rosenkranz. Zur Erteilung des Schriftzeichen-Unterrichts in der Fachschule des Allgemeinen Handwerkervereins wurden die Herren Richter und Rosenkranz auf weitere drei Jahre gewählt. In der sich daranschließenden Versammlung der Begräbniskasse führte der Kassierer derselben, Herr Decker, aus, daß sich die Kasse so günstig gestaltet habe, daß man das Begräbnisgeld von 130 M. auf 160 M. erhöhen könne. Dieser Antrag fand einstimmige Annahme.

— Der Dresdner Gustav Adolf-Zweigverein feiert Sonntag, den 17. d. M., sein Jahresfest in hiesiger St. Pauli-Kirche durch einen nachmittags um 4 Uhr stattfindenden Gottesdienst, bei welchem Herr Pastor Lic. Warmuth die Festpredigt halten und Herr Pfarrer Heise den Bericht geben wird.

— Einen wohlgelungenen Faschingsabend mit Ball veranstaltete am Dienstag die Gesellschaft „Bürgerkasino" im Konzerthause des Zoologischen Gartens. Der Vergnügungsausschuß und der Gesamtvorstand hatten weder Kosten noch Mühen gescheut, um das Fest zu einem möglichst abwechslungsreichen zu gestalten. Am Saal-Eingange wurde jedem Besucher ein entsprechendes Maskenabzeichen unentgeltlich überreicht. Im Vorsaale hatte sich eine urwüchsige Bauernkapelle häuslich eingerichtet, bei deren Klängen mancher Schoppen in stiller Zurückgezogenheit geleert wurde. Im Hauptsaale entwickelte sich sofort ein buntbewegtes Maskentreiben. Für die Erheiterung der Gäste sorgten das Vereinsmitglied Herr Direktor Winter-Tymian und seine altbewährten Humoristen und Sänger. Andauernden Beifall erntete Herr Direktor Winter-Tymian mit seiner alten und doch immer wieder neuen Originaltype „Der schneidige Tymian" und der von der gesamten Künstlerschaft aufgeführten Fastnachts-Narrenkomödie. Der Festball brachte für Damen und Herren mancherlei Ueberraschungen.

— Der Bezirks- und Bürger-Verein Dresden-Friedrichstadt hielt am Donnerstag in dem geschmückten Saale des Krystall-Palastes einen sehr gutbesuchten Maskenball und damit seinen Faschingsabend ab. „Wer zählt die Völker", welche sich nach den flotten, zündenden Weisen zweier Kapellen heiter und ungezwungen bewegten? Neben dem stolzen Spanier und der glänzenden Vertreterin unserer deutschen Flotte durfte keinesfalls der verflossene Friedrichstädter Nachtwächter und der schäbige Gehegebruder fehlen. Besonders erfreulich ist der Umstand, daß auch diesmal alle Stände des Stadtteils vertreten waren, dessen Glieder sich in ihrem Bezirksvereine ebenso gern zu gemeinsamer Arbeit, wie zu heiterer Geselligkeit versammeln.

— Der Verein der Damenschneiderinnen hielt am 10. Februar im Bürgerkasino sein 2. Stiftungsfest ab, das sich zahlreichen Besuchs zu erfreuen hatte. Das Vergnügen wurde durch Vorträge und Gesänge ausgezeichnet, insbesondere durch eine Solozene als Tiroler Mizzl von Frau Lohrengel, ferner durch Herrn Liederjänger Füßler und den Gesangverein Liederhain, welche insgesamt großen Beifall fanden. Den Schluß der Vorträge bildete der Einakter „Furcht vor der Schwiegermutter". Hierauf folgte ein Tänzchen, das die Festteilnehmer lange beisammen hielt. Der Gabenlotterie wurde fleißig zugesprochen.

— Kaufmännische Lehrverträge. Bei der Wichtigkeit, die dem Lehrverhältnis beizumessen ist, ist es angebracht, daß Eltern, Vormünder und Prinzipale einen schriftlichen Lehrvertrag eingehen. Einen solchen Musterlehrvertrag, der von Jahr zu Jahr weitere Verbreitung findet, gibt der Verband Deutscher Handlungsgehilfen zu Leipzig, Harkortstraße 3, heraus, von dem Exemplare zu beziehen sind.

— Am 9. d. Mts. fand im Saale des Restaurants „Immergrün", Bautzner Straße, eine Versammlung ehemaliger Jäger zu Pferde behufs Gründung eines Militärvereins statt. Nach einstündiger Beratung wurde, da die Jäger zu Pferde keinen Zuwachs haben, nur eine Vereinigung ehemaliger Jäger zu Pferde gegründet.

— Die Dresdner Burschenschaft im A. D. B. „Arminia" feierte in diesen Tagen ihr wohlgelungenes Winterfest, zu dem zahlreiche Vertreter sowohl von der hiesigen Sängerschaft „Erato", als auch von mehreren auswärtigen Burschenschaften zugegen waren. An dem am Freitag im „Hotel Bristol" abgehaltenen Tafelball nahm neben anderen angesehenen Persönlichkeiten auch Rektor Magnificus Geh. Hofrat Prof. Dr. Drude mit Gemahlin teil. Am Sonnabend folgten ein Aufsehen erregender Couleurbummel, gemeinsames Mittagessen im Viktoriahaus und am Nachmittag Exbummel mit Damen nach Klotzsche, wo im Bahnrestaurant tüchtig der Thalia und der Terpsichore gehuldigt wurde. Am Sonntag machten ein Damen-Frühschoppen im Viktoriahause und ein improvisierter Exbummel den Schluß.

— Die Südgruppe des Evangelischen Arbeitervereins hält heute abend ½9 Uhr im Restaurant Kölzig, Ostbahnstraße, Ecke Franklinstraße, ihre Monatsversammlung ab, bei welcher Gelegenheit Herr Oberamtsrichter Oberjustizrat Bermann einen Vortrag „Ueber Fragen aus dem Familien- und Erbrecht" halten wird.

— Der Turnverein zu Dresden-Streblen feiert Mittwoch, den 20. Februar, in den Sälen des „Hotel Königshof" sein 23. Stiftungsfest, bestehend in turnerischen Darbietungen, humoristischen Vorträgen und Tanz. Sonntag, den 24. Februar, schließt sich ein Spaziergang nach Goppeln an.

— Die Klemichsche Handels- und höhere Fortbildungsschule (Moritzstraße 3) unter Direktion L. O. Klemich veröffentlicht den 41. Jahresbericht vom 41. Schuljahre. Die Anstalten wurden dieser von 11 571, im Jahre 1906 von 463 Schülern besucht, darunter 175 weibliche und 152 Fortbildungsschulpflichtige. Es gehörten an 374 dem kaufmännischen Beruf, 49 dem Beamtenberuf, 20 dem Gewerbe, 10 dem Gelehrten- und Künstlerberuf, 5 der Landwirtschaft, 5 dem Militär. Von diesen waren 16 selbständig, 47 Gehilfen, 118 Lehrlinge, 277 Schüler, 5 Militärs. Unter den weiblichen Besuchern — die Anstalt ist eine der ersten für die Berufsvorbildung des weiblichen Geschlechts — waren 4 Ehefrauen und 171 erwachsene Mädchen. — Die in den letzten Jahren beliebt gewordene Tagesvollschulabteilung, in der die Schüler bei erlangter Reife nach einem Jahre von weiterer Schulpflicht befreit werden können, war wiederum zahlreich besucht gleich dem einjährigen Kurs der weiblichen Abteilung, in der ebenfalls 12 Pflichtfächer mit mindestens 24stündigem Unterricht in der Woche vorgeschrieben sind; in beiden Abteilungen wird der Lehrplan zumeist noch durch Wahlfächer ergänzt, so daß sich die Zahl der Schulstunden wöchentlich auf durchschnittlich 30 erhöht.

— Wie von der Direktion der Heiteren Künstlerabende auf dem Belvedere mitgeteilt wird, hat diese dem hier so rasch beliebt gewordenen Robert Koppel einen längeren Urlaub erteilt, den er zu Gastspielen an mehreren ersten Bühnen benützt. Koppel verabschiedet sich heute abend vom Dresdner Publikum. Am 15. d. M. bringen die Heiteren Internationalen Künstlerabende vollständig neues Personal und neues Programm.

— Vereinsnachrichten. Der Bürgerverein der Wilsdruffer, Seevorstadt und inneren Altstadt feiert am 17. ds. im Konzertsaale des Städtischen Ausstellungspalastes sein 25jähriges Stiftungsfest. — Der Verein Frauenbildung—Frauenstudium, Abteilung Dresden, veranstaltet am 16. d. M. im kleinen Gewerbehaussaale einen Vortragsabend. Frl. Margarete Henschke-Berlin spricht über: „Warum brauchen wir Fortbildungsschulen für die weibliche Jugend?" — Der Dresdner Turnlehrer-Verein veranstaltet am 17. d. Mts., vormittags 11 Uhr, in der Halle der Königl. Turnlehrerbildungsanstalt, Carusstraße 1, ein Schauturnen.

— Das Ehrenzeichen für Treue in der Arbeit wurde den Achsenfabrikarbeitern Otto, Köhler, Börner, Hoppe und Grafe verliehen. Sämtliche fünf Arbeiter sind seit über 30 Jahren bei der Firma „Roßweiner Patentachsenfabrik Carl Wolf" in Roßwein beschäftigt.

— Leipzig, 13. Febr. Mittels Einbruchs wurden in vergangener Nacht aus der Rauchwarenzurichterei von Barthel in Hänichen bei Lützschena 101 Stück braungefärbte Fuchsfelle, in die Köpfe ein B eingestanzt, im Werte von 3000 Mk. gestohlen.

— Ein Massenprozeß gegen Fleischermeister aus Chemnitz und der näheren und weiteren Umgebung spielte sich am Dienstag vor dem Landgericht Chemnitz ab. Durch Benutzung von Präservesalz sollten sie sich der Nahrungsmittelverfälschung schuldig gemacht haben. 28 Meister und Gesellen standen unter Anklage, letztere wegen Beihilfe. Deswegen war auch der Drogist angeklagt, der den Meistern das Präservesalz als „Scheuersand" verkauft hatte. Die Meister erklärten, daß sie sich — insbesondere im Sommer — in recht schlechter Lage befänden und eines Mittels bedürften, das dem Fleisch eine frische Farbe verleihe. Das Fleisch verliere bald das frische Aussehen, nehme eine unappetitliche Farbe an und werde dann nicht gekauft. Zum Wegwerfen sei es aber bei den hohen Viehpreisen zu kostbar. Einige behaupteten dagegen, sie hätten das Salz nur zum Reinigen der Fässer oder zum Einreiben von Schinken, Speck und Pökelfleisch verwendet. Zwei der Angeklagten wurden freigesprochen. Der Drogist wurde zu 450 Mark, die anderen Angeklagten wurden zu Geldstrafen von 6 bis 60 Mark verurteilt. Das Gericht erkannte an, daß sich die Fleischer — besonders im Sommer — in einer Notlage befinden; aber die Benutzung des Präservesalzes sei gesundheitsschädlich und strafbar.

— Die Stadt Kirchberg wird in nächster Zeit durch das Elektrizitätswerk in Oelsnitz i. E. mit elektrischem Strom zu Licht- und Kraftzwecken versehen werden. Die Anlage wird im Anschluß an die nach Wildenfels führende Hochspannungsleitung ausgeführt werden.

— In Mittweida starb ein hochbetagtes Ehepaar an einem Tage. Am Montag mittag verschied der 73 Jahre alte Webermeister Karl Wilhelm Werner, nachdem seine Gattin in den Morgenstunden desselben Tages ihrem Lebensgefährten in den Tod vorausgegangen war.

— In Werdau wurden am Sonntag bei der Firma Otto Ullrich dem Webermeister Julius Kühn, Weber Karl Jahn, Tischler Heinrich Zierus, Kartenicher Bruno Sommer, Arbeiter Mehlhorn und Weberin Marie geb. Neßler das Ehrenzeichen für Treue in der Arbeit überreicht, während die Firma ihren Jubilaren goldene Uhren schenkte. Genannte Ausgezeichnete sind bereits länger als 30 Jahre bei der Firma Otto Ullrich beschäftigt.

— In Tannenberg bei Annaberg begingen Herr Strumpfwirkermeister Christian Friedrich Zorn und seine Ehefrau die goldene Hochzeit.

— Eine 68 Jahre alte Witwe in Glauchau, die auf einem Auge erblindet ist, wollte vor dem Ofen einen in der Stube stehenden Topf emporheben. Dabei stieß sie sich aber derart in das noch gesunde Auge, daß sie auch auf diesem die Sehkraft für immer verloren hat.

— Die goldene Hochzeit feierten in diesen Tagen das Ehepaar Karl Heymann in Reinsdorf bei Zwickau, das Ehepaar Strumpfwirker R. H. Oertel in Stollberg i. E. und das Ehepaar Kriegsveteran K. G. Scheibner ebenda.

— In Weißenborn bei Zwickau sind drei der größten Bauerngüter an einen Agenten verkauft worden. Wie verlautet, sollen sie parzelliert und mit Villen bebaut werden.

— Amtsgericht. Wegen Mißhandlung seiner beiden Töchter muß sich der 1862 geborene Lokomotivführer Karl Wilhelm Richter verantworten. Die Anklage ist erhoben worden auf Grund des § 223a des Reichsstrafgesetzbuches, nachdem von Nachbarn und dem Verein der Kinderfreunde Anzeige erstattet worden war. Nach den von diesen gemachten Angaben grenzten die Mißhandlungen an Grausamkeiten, und da sie als das Leben der Verletzten gefährdend anzusehen waren, bedurfte es zur Verfolgung des Beschuldigten keines Strafantrages. Richter ist Vater zweier Töchter im Alter von 16 und 14 Jahren. Ende 1906 starb seine Frau. Der Angeklagte gibt an, die ältere Tochter habe sich unehrlich gezeigt und schlechte Gewohnheiten gehabt, die jüngere habe ebenfalls Anlaß zu Klagen gegeben, insbesondere habe sie von den Unredlichkeiten ihrer Schwester gewußt und dies dem Vater verschwiegen. Um nun aus den Kindern brauchbare Menschen zu machen, habe sich der Angeklagte als Vater veranlaßt gesehen, mit ihnen strenge zu verfahren und zu Züchtigungen zu greifen. In der fortgesetzten und rohen Weise, wie ihm nachgesagt werde, habe er jedoch seine beiden Kinder nicht geschlagen. In der Vogelwiesenwoche des vorigen Jahres vernahmen die Nachbarn wiederholt heftiges Schreien der Kinder Richters schon am frühen Morgen und auch abends, dazwischen hörten sie Schläge, die bis zu 12 an der Zahl erteilt wurden. Häufig hätten die gemißhandelten Kinder die ihnen zugefügten Schläge mit zählen müssen. Jammern und Bitten der Kinder unterbrach ihr Schreien. Als die Nachbarn das nicht mehr mit ansehen konnten, wurden dem Richter auf das Eingreifen der Wohlfahrtsbehörde in Verbindung mit dem Kinderschutzverein die beiden Töchter abgenommen und vorläufig im „Marthaheim" untergebracht; bei der ärztlichen Untersuchung wiesen sie Spuren von Mißhandlungen auf; sie sind noch heute in fremder Pflege. Die ältere Tochter befindet sich in der Dienstmädchenschule in Oberlößnitz, die jüngere im Heim für Gebrechliche in Striesen. Beide Töchter sind schwächlich, namentlich ist die jüngere in der Entwicklung sehr zurückgeblieben. Der Zuschauerraum des Verhandlungssaales ist nicht ausreichend, um die vielen Frauen aus der Nachbarschaft Richters aufnehmen zu können. Als erste Zeugen werden die beiden verletzten Töchter aufgerufen, die aber das Zeugnis verweigern. Der nächste Zeuge ist der Vorsitzende des Vereins der Kinderfreunde, Herr Oberleutnant a. D. v. Doetsch-Käszonyi, der bekundet, daß die Züchtigungen in keinem Verhältnisse zu den Vergehen der Mädchen gestanden, sondern die Grenzen des Zulässigen weit überstiegen hätten. Die Kinder waren mit blauunterlaufenen Stellen von der Taillenhöhe bis zu den Kniekehlen bedeckt. Derartige Spuren von vorausgegangenen Mißhandlungen hatte der Zeuge vorher noch nicht gesehen. Die Schläge sind erteilt worden mit einem Rohrstock und mit der Rute, deren Richter sehr viele gebraucht habe, da er sie bald zerschlagen hatte. Die Aussagen zweier Frauen, die in der unmittelbaren Nähe des Angeklagten wohnen, sind für diesen nicht weniger belastend. Der Amtsanwalt beantragt eine erhebliche Gefängnisstrafe, wohingegen der Verteidiger, Herr Rechtsanwalt Dr. Thieme, bittet, mit Rücksicht darauf, daß der Vater zu den Züchtigungen schritt, um seine Kinder auf den rechten Weg zu bringen, den Beschuldigten nicht ins Gefängnis zu schicken. Das Urteil lautet auf 2 Monate Gefängnis. Nach Ansicht des Gerichts äußere sich die Roheit des Angeklagten besonders dadurch, daß er die Mißhandlungen an mehreren hintereinander folgenden Tagen fortgesetzt hat. Die Aufregung, in der er sich befunden haben will, würde ihm zu verzeihen sein, wenn er am ersten Tage das Züchtigungsrecht überschritten hätte; er habe aber das heftige Prügeln fortgesetzt, obwohl die ältere Tochter infolge der Schmerzen weder habe liegen, noch gar schlafen können. Im Zuschauerraum erregte das Urteil große Befriedigung. — Der 29 Jahre alte Fischhändler Arno Walter Kießling vertrieb für einen hiesigen Geschäftsmann Waren und zog dafür auch Gelder ein, die er jedoch für sich verausgabte. Wegen Unterschlagung wird er zu 1 Monat Gefängnis verurteilt. — Der Kaufmann Willibald Jähkel war im vorigen Jahre in Vermögensverfall geraten und hatte sich genötigt gesehen, sein Mobiliar zu verkaufen. Er nahm sich dafür Möbel aus einem Abzahlungsgeschäft, das sich das Eigentumsrecht an den Sachen bis zu deren völliger Bezahlung vorbehielt. Dessenungeachtet verkaufte J. die Gegenstände, als er sich wieder in Geldverlegenheit befand. Das trägt ihm 1 Monat Gefängnis ein.

— Im Geschäftsbereiche des Kultus-Ministeriums sind zu besetzen: Ostern die vierte Lehrerstelle an der vierklassigen Volksschule zu Mühlau bei Burgstädt; 1350 M. Grundgehalt, dreijährige Zulagen von je 150 M., vom 25. Lebensjahre an gerechnet, bis zum Höchstgehalt von 2700 M.; dazu 200 M. Wohnungsgeld für verheirateten, 150 M. für unverheirateten Lehrer; Gesuche bis 20. Februar an Bezirksschulinspektor Dr. Schilling in Rochlitz; — die fünfte Lehrerstelle in Lockwitz; Grundgehalt 1200 M., erhöht sich nach 28 Dienstjahren auf 2500 M.; Wohnungsgeld für Unverheiratete 180 M., für Verheiratete 250 M.; Bewerber, befähigt zur Vertretung des Kirchschullehrers und im Besitze guter Zeugnisse in Musik die schon mehrere Jahre ein ständiges Amt verwaltet haben, wollen Gesuch bis zum 25. Februar an den Bezirksschulinspektor für Dresden II, Wartburgstraße 2, einsenden; — die sechste Lehrerstelle in Stegmar; 1650 M. Grundgehalt, Höchstgehalt 3000 M. einschließlich Wohnungsgeld; Gesuche bis 25. d. M. an Bezirksschulinspektor Schulrat Richter, Chemnitz; — die fünfte Lehrerstelle in Friedrichsgrün; außer freier Wohnung oder 200 M. Wohnungsgeld für verheirateten 120 M. für unverheirateten Lehrer 1200 M. Grundgehalt und 100 M. unwiderrufliche Zulage; der Frau 75 M. für Nadelarbeitsunterricht; Gesuche bis 23. Februar an Bezirksschulinspektor für Zwickau II, Dr. Scherzig; — eine ständige Lehrerstelle in Bernsdorf i. E.; außer freier Amtswohnung oder Wohnungsgeld (150 M. für Unverheiratete, 200 M. für Verheiratete) 1200 M. Grundgehalt, Höchstgehalt 2400 M.; 55 M. für Sommerturnen; Gesuche an Bezirksschulinspektor Dr. Richter, Glauchau, bis 20. Februar; — eine Lehrerstelle zu Borsendorf; Gehalt 1200 M., Endgehalt 2400 M., Wohnungsgeld für verheirateten Lehrer 220 M., für unverheirateten 120 M.; Bewerbungen bis 20. Februar an Bezirksschulinspektor Schulrat Sauter, Flöha; — Ostern die 3. Lehrerstelle zu Eythra; 1300 M. Anfangsgehalt, Höchstgehalt 2550 M., freie Wohnung oder 250 M. Wohnungsgeld für verheirateten, 150 M. für unverheirateten Lehrer, für drei Ueberstunden 165 M.; Gesuche bis 25. Februar an den Bezirksschulinspektor für Leipzig II Schulrat Zimmler.

— Oeffentliche Versteigerungen in auswärtigen Amtsgerichten. Freitag, den 15. Februar. Pirna: Reinhold Emil Schneiders und Friedrich Holdemar Bischoffs Feld und Wiese, eine mit einem zurzeit noch unvollendeten Wohnhause bebaute Baustelle (31,8 Ar) in Copitz, Grenzstraße, 12 000 M. Zittau: Pauline verw. Schlagehahn geb. Knobloch's Gastwirtschaft „Bad Jonsdorf" (37,6 Ar) in Altjonsdorf, einschließlich Zubehör 60 280,65 M.

Vereinskalender für heute:

Bürg.-Ver. f. Neu- u. Antonst.: Fam.-Ab., „Linkeich. B.", 8.
Deutscher u. Oesterr. Touristenklub: „3 Raben", 8 Uhr.
Dresdner Bez.-Ver. Deutsch. Ingenieure: „3 Raben" 8 Uhr.
„Dresdner Orpheus": Probe.
Dreßigsche Sing-Akademie: Gesamtprobe, 7½ bez. 8 Uhr.
Evang. Arbeiterverein Dresden: Vortr., Hollacks Saal, ½9.
„Fortschritt", Ver. Gabelsb. Stenogr.: „Mariengarten", 9.
Fröbel-Stiftung: Ueb.-Abend d. Kindergärtnerinnen, Chemnitzer Straße 17, ½6 Uhr.
Gebirgsver. f. d. Sächs. Schw.: Vortr., „Johanneskg.", ½8.
Mil.-Ver. „Husaren": Vergnügen, „Tivoli".
Mil.-Ver. „Kaiserl. Marine": Fam.-Abend, „Eldorado", 8.
Mil.-Ver. „Kameradschaft": Fam.-Abend, „Keglerheim", 8.
Rob. Schumannsche Sing-Akad.: Probe, 8 bez. ½9 Uhr.

— Aus der Geschäftswelt. Eins der größten Konzert- und Ball-Etablissements Dresdens, die an der Blumenstraße gelegenen „Dresdner Blumensäle", haben seit Beginn des neuen Jahres in ihrer Bewirtschaftung eine wesentliche Veränderung erfahren. Der von seiner Bewirtschaftung des „Schänkhübels" in Klotzsche dem Dresdner Publikum bekannte Gastwirt August Lorenz hat die Räume von sachkundiger Hand auf das geschmackvollste dekorieren lassen. Die hier gebotenen Getränke entstammen sämtlich ersten Brauereien und Firmen.